Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

201 (28.8.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243737

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 201. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 28. August 1915.

Von der Ostfront.

Der Kampf um Riga.

Der deutsche Angriffsplan.

Kopenhagen, 26. August. Englische Telegramme aus Petersburg besagen, daß **die Pläne der Deutschen im Meerbusen von Riga** darauf hinauslaufen, **einen Landungsplatz zu sichern und einen Stützpunkt für bedeutende Truppenmassen** zu finden, die die russischen Streitkräfte hinter Kowno abschließen und danach gegen Petersburg vorrücken sollen. In der nächsten Zeit seien wichtige Ereignisse in der Ostsee zu erwarten.

Der russische „Seesieg".

Grundloser Jubel.

Lugano, 26. August. Die italienischen Blätter bringen lange Freudenartikel über den **vermeintlichen Sieg der Russen im Meerbusen von Riga,** sowie über den Untergang des angeblich torpedierten „Moltke". Aus London berichtet „Corriere della Sera", daß dort **eine große Kundgebung vor der russischen Botschaft** stattfand, an der auf Veranlassung des Lord-Mayor eine städtische Musikkapelle mitwirkte. (!) Der Botschafter Graf Benckendorff richtete vom Balkon aus eine Ansprache an die Menge, in der er sagte, daß auf diesen Sieg andere Siege folgen würden.

Ein Angriff auf die Insel Dagö.

Zwei Signalstationen zerstört.

Berlin, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) (Amtlich.) (Bereits durch Aushang mitgeteilt, d. Schriftl.)

Am 25. August hat einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalstation Kap Süd-Ristna auf der Insel Dagö beschossen und teilweise zerstört. Zur gleichen Zeit nahm ein anderer kleiner Kreuzer die Signalstation Andreasberg, gleichfalls auf Dagö, mit Erfolg unter Feuer. Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der stellvertr. Chef des Admiralstabes der Marine.
gez. Behncke.

Der russische Rückzug.

Das gefährdete Petersburg.

Kopenhagen, 26. August. Nach Meldungen Petersburger Blätter läßt die Regierung **einen Teil des Goldbestandes der Reichsbank nach Moskau überführen.** Aus Kronstadt werden gleichzeitig wichtige militärische Betriebe nach Moskau übergeführt.

Die Räumung Wilnas.

Haag, 26. August. Die „Times" melden aus Petersburg: **Die Räumung von Wilna dürfte bevorstehen.** Die Deutschen kommen in großer Stärke über die Swenta, um die Bahn nördlich von Wilna abzuschneiden. Wegen dieser Bedrohung ihrer Verbindungen gehen die Russen bereits über den mittleren Njemen zurück.

In der Räumungszone.

Stockholm, 26. August. Auf behördliche Anordnung **muß Jakobstadt** bis Freitag von der gesamten Zivilbevölkerung **geräumt werden.** Jakobstadt mit der Bahnstation Kreuzberg liegt etwa **halbwegs an der Eisenbahnlinie Riga—Dünaburg.**

Rußlands unerschütterlicher Siegeswille.

Paris, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Agence Havas meldet: Der Zar habe bei einer Unterredung mit dem früheren französischen Minister Cruppi gesagt: **Frankreich könne auf Rußlands unerschütterlichen Willen rechnen, bis zum endgültigen Siege zu kämpfen.**

„Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach!"

Der Fall Brest-Litowsks.

4 feindliche Flieger abgeschossen. — Der Vormarsch auf Olita. — Bialystok erreicht. — Die Verfolgung der Russen nördlich und östlich von Brest-Litowsk.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 26. August.

(Verspätet eingetroffen; bereits durch Aushang mitgeteilt.)

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Beausejour in der Champagne wurde ein vorgestern besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet.

Zwei feindliche Flugzeuggeschwader warfen gestern im Saartal oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschaden ist unwesentlich. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hafen Nancy mit gutem Erfolg von unsern Fliegern angegriffen worden. Außerdem büßten sie vier Flugzeuge ein. Eines stürzte bei Belchen brennend ab. Führer und Beobachter sind tot. Eines fiel bei Remilly mit seinen Insassen unversehrt in unsere Hände. Ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arracourt (nördlich von Luneville) vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moivrons (südlich von Nomeny) hinter der feindlichen Front.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei Bausk und Schönberg (südöstlich von Mitau) haben sich Gefechte entwickelt.

Oestlich und südöstlich von Kowno nahmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Olita nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen des Feindes. Zwischen Sejny und Merecz am Njemen wurde der Feind geworfen. Auch im Walde östlich von Augustow dringen Teile der Armee des Generalobersten von Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird um den Berezowka-Abschnitt gekämpft. Unsere Spitzen haben Bialystok erreicht.

Die Armee des Generals von Gallwitz warf den Feind vom Orlanka-Abschnitt nördlich und südöstlich von Bielsk zurück.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern:

Der schwer geschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bialowieska-Forstes. Nur südlich des Forstes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowsk hält er noch Stand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschalleutnants von Arz gestern nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das brandenburgische 22. Reserve-Korps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

Auf der ganzen Front der Heeresgruppe von Bialowieska-Forst bis zum Sumpfgebiet von Pripjet (südöstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung in vollem Gange.

Oberste Heeresleitung.

Wie Brest-Litowsk fiel!

Die Verfolgung der Russen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Festung Brest-Litows ist gefallen. Die ungarische Landwehr des Generals von Arz entriß gestern dem Feinde das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kobylany, durchbrach damit die äußerste Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Werk in den Rücken; westgalizische, schlesische und nordmährische Heeresinfanterie erstürmten gleichzeitig ein Fort südlich der Ortschaft Koroszcyn. Deutsche Truppen bemächtigten sich dreier Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Zitadelle.

Unterdessen drängten die Verbündeten den Feind auch über die Lesna und im Wald und Sumpfgebiet südöstlich Brest-Litowsk zurück und unsere von Kowel nordwärts verfolgende Reiterei warf russische Nachhuten bei Bucin und Wyzwa.

Bei den in Ostgalizien stehenden Armeen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Reiche Beute?

Frankfurt a. M., 27. August. Nach einer Meldung des Wiener militärischen Mitarbeiters der „Frankf. Z." dürfte die **Beute in Brest-Litowsk allem Anschein nach noch größer sein als in Nowo-Georgiewsk.**

Die Siegesbotschaft.

Die Siegesfreude in Wien.

Wien, 26. August. Vor dem Kriegsministerium kam es aus Anlaß des Falles von Brest-Litowsk zu einer Kundgebung. Die Volksmenge stimmte die österreichische Volkshymne und die Wacht am Rhein an. **Allgemeine Freude herrscht darüber, daß auch österreichisch-ungarische Truppen an der Eroberung der Festung Teil hatten.**

Die Tage von Brest-Litowsk und Tannenberg.

Berlin, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Mit der Besprechung des Falles von Brest-Litowsk verbinden die Morgenblätter ein Gedenken an den Jahrestag der Schlacht von Tannenberg (29. August).

Ein fruchtbarer Monat.

12 Festungen in einem Monat gefallen.

Es fielen:

Ostrolenka	am 3.	August
Iwangorod	„ 4.	„
Warschau	„ 5.	„
Dembe	„ 6.	„
Sierozk und Zegrze	„ 7.	„
Lomsha	Nacht vom 9. zum 10.	„
Wiszna	am 11.	„
Kowno	Nacht vom 17. zum 18.	„
Nowo-Georgiewsk	am 19.	„
Bjelsk	„ 20.	„
Ossowiez	„ 22.	„
Brest-Litowk	Nacht vom 25. zum 26.	„

20 feindliche Festungen in deutschen Händen.

Die deutschen Truppen als Festungsbezwinger.

Berlin, 26. August. Mit Brest-Litowsk ist wiederum ein starker russischer Waffenplatz gefallen. Ein neues Glied der russischen Sperrkette, eines der letzten, ist gesprengt, ein neuer **für die Versammlung und Verschiebung größerer Heeresmassen besonders wichtigen Punkt dem Feinde abgenommen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Als Festungsbezwinger stehen unsere Truppen seit dem Anfang des Krieges unerreichbar da. **Im Westen sind neun Festungen in unsere Hand gefallen:** Lüttich, Namur, Longwy, Montmedy, La Fere, Laon, Maubeuge, Antwerpen und Lille, **außerdem 6 Forts:** Manonviller, Givet, Les Anyelles, Hirson, Conae und Camp-des-Romains. **Im Osten hat Rußland die elf Festungen** Libau, Rozan, Pultusk, Iwangorod, Warschau, Lomscha, Ostrolenka, Kowno, Nowo-Georgiewsk, Ossowiez und Brest-Litowsk **an uns verloren.**

Die Wegnahme der festen Plätze in Belgien und Frankreich fällt in die ersten 10 Wochen des Krieges, die der russischen Festungen hat, von der Besetzung Libaus vom 8. Mai 1915 abgesehen, erst am Ende des ersten Kriegsjahres begonnen. Trotz der in der Zwischenzeit überall gesammelten Erfahrungen ist aber das Bild in seinen Grundzügen unverändert geblieben: **Einer regelrechten Belagerung durch deutsche Truppen widersteht kein fester Platz; in kurzer Zeit erliegen die Werke und die Nerven der Besatzungstruppen der ungeheuren Wirkung der deutschen und österreichisch-ungarischen schweren Geschütze.** Lüttich fiel in überrumpelndem Sturm, Namur nach fünftägiger, Maubeuge nach zweitägiger Beschießung, Antwerpen, die stärkste Festung der Welt, nach zwölftägiger Belagerung durch verhältnismäßig schwache Truppen. Einen Teil der oben genannten Festungen und Forts verteidigten die Franzosen überhaupt nicht, ein anderer Teil wurde nach kurzer Beschießung genommen; in mehreren Fällen war ein Infanteriesturm nicht mehr nötig.

Ganz ähnlich ist es nun auch im Osten ergangen. **Libau, Rozan, Pultulsk, Lomscha, Ostrolenka und Ossowiez sind ohne regelrechte Belagerung gefallen. Warschau gaben die Russen preis,** als die Blonie-Stellung von unseren Truppen genommen war und auch Praga räumten sie nach vier Tagen. Iwangorod wurde am 13. Tage nach dem Beginn des Angriffs besetzt, Kowno nach 12tägiger Beschießung, aber auch die Einnahme der großen Festung Iwangorod mit ihren mehr als 700 Geschützen und über drei Armeekorps Besatzungstruppen hat wenig länger gedauert. Am 7. August fiel das Fort Dembe, am 19. August der ganze Platz in unsere Hände. **Bei Brest-Litowsk wurde eine Woche lang um die Vorstellungen gekämpft und dann die ständigen Befestigungen sofort im Sturm genommen.**

Wie weit diese Erfahrungen, die sich in so auffallender Weise nach dem Ablauf des ersten Kriegsjahres erneuern, bereits einen allgemeinen Schluß auf den Wert der Festungen im Kriege der Gegenwart zulassen, kann späteren Erörterungen vorbehalten bleiben. Uns mag vorerst die erfreuliche Tatsache genügen, daß unsere Gegner keine auch nur annähernd ähnlichen Erfolge im Kampf gegen Festungen aufzuweisen haben. **Tsingtau und Przemysl sind erst nach einer Monate langen Belagerung voll heißer Kämpfe ruhmreich gefallen; die Feste Bonen ist uneinnehmbar geblieben.** So sind wir vorderhand berechtigt, die Fähigkeit zur überraschend schnellen Bezwingung fester Plätze als eine besondere Eigenart deutscher Truppen und unserer Verbündeten anzusehen. Den Führern, die so Großes erzielt, den Tapferen, die es erstritten und den Männern, die dazu die gewaltigen Waffen ersannen und fertigten, schulden wir dafür umsomehr **Bewunderung und Dank.**

Der Krieg mit Italien.

Ein italienischer Mißerfolg am Monte dei sei Busi. — Die schwere Niederlage der Italiener am Plateau von Lavarone. — Erfolgreicher Fliegerangriff.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Doberdo-Abschnitt griffen die Italiener gestern mittag den Monte dei sei Busi an. Sie wurden, wie immer, zurückgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrschte Ruhe. An der übrigen küstenländischen Front fanden stellenweise heftige Geschützkämpfe statt, so namentlich im Raume von Flitsch, wo sich die feindliche Infanterie vorsichtig heranarbeitete.

Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone wurde von starken feindlichen Kräften geführt. Nach zehntägiger, auch die Nächte hindurch andauernder heftiger Beschießung unserer Werke steigerte die feindliche Artillerie vorgestern abend ihr Feuer gegen die Front Cima di Mezzena-Basson zu größter Schnelligkeit. Bis nach Mitternacht überschüttete sie unsere Stellungen mit Geschossen aller Kaliber. Sodann schritten mehrere Infanterie-Regimenter und Alpini-Bataillone zum Angriff. Unsere braven Tiroler Truppen und Standschützen, von oberösterreichischen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden war der feindliche Angriff endgültig zusammengebrochen. In den Hindernissen allein lagen 200 tote Italiener. Danach läßt sich ermessen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir haben nur geringe Verluste.

Einer unserer Flieger erzielte in der Munitionsfabrik von Brescia mehrere Bombentreffer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der erste Schnee in den Alpen.

Lugano, 26. August. Nach Meldungen der Blätter ist auf dem italienischen Kriegsschauplatz **der erste Neuschnee gefallen.** Der starke Wettersturz in den Hochalpen ist allgemein. Es hat bis auf 1300 Meter hinunter geschneit. **Die Alpenübergänge werden durch den bevorstehenden Winter für die Italiener noch uneinnehmbarer als bisher.**

Tripolis.

Ein allgemeiner Aufstand in Tripolis?

Wien, 26. August. Die „Reichspost" meldet aus Mailand: Am Montag wurden auf den Straßen Extrablätter beschlagnahmt, die ein Telegramm aus Kairo wiedergaben, wonach ganz Tripolitanien **sich im Aufstande befindet.**

Vor den Dardanellen.

Artilleriefeuer.

Konstantinopel, 26. Aug. Das Hauptquartier teilt mit:

An den Fronten von Anaforta, Ari Burnu und Sed ul Bahr unterhielt der Feind abwechselnd heftiges und schwaches Artilleriefeuer und verschwendete eine große Menge Munition. In der Nacht vom 24. zum 25. August unterhielt der Feind das Feuer bis zum Tagesanbruch. Am 25. August versuchte der Feind mit schwachen Kräften einen Angriff auf unseren linken Flügel. Die Angreifer wurden aufgerieben.

Ein abermaliger Mißerfolg.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) „Daily Chronicle" sagt über die Dardanellen: Wenn General Hamilton nicht ein anderes noch unversuchtes Mittel weiß, scheinen wir **neuerlich vor einem ergebnislosen, mühseligen Stellungskrieg zu stehen,** in dem kostspielige Angriffe der einzige Ausweg sind. Es ist notwendig, sich auf weitere, grausame Opfer vorzubreiten.

Die Verluste der Australier.

Amsterdam, 26. Aug. Nach holländischen Blättermeldungen aus Melbourne betragen **seit dem 1. August** die australischen Verluste vor den Dardanellen **17 200 Mann,** von denen **4320 Mann tot,** die andern verwundet oder gefangen sind.

Der Pour le merite für Liman von Sanders.

Berlin, 26. August. Der Kaiser hat dem **Marschall Liman v. Sanders den Orden Pour le merite verliehen.**

Der Heilige Krieg.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Verkündung des Dschihad.

Konstantinopel, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Der Scheik ül Islam hat **den heiligen Krieg gegen Italien ausgerufen.**

Aufruhr in Indien.

Kämpfe an der afghanischen Grenze.

Zürich, 26. August. Amerikanische Zeitungen melden, daß es an der Nordwestgrenze Indiens zu **heftigen Kämpfen zwischen englischen Grenztruppen und den Truppen des Emirs von Afghanistan** gekommen sei, wobei **auf englischer Seite 3000 Mann fielen. Eine erbitterte Schlacht,** die bei Lahore, der Hauptstadt des Pendschab, im vorigen Monat stattfand, hat **20 Tage lang gedauert.** Die Besatzungen von drei Kasernen in Lahore hatten sich empört und wurden von der Zivilbevölkerung unterstützt. Die Aufständischen griffen Lahore in einer Stärke von beinahe 5000 Mann an **und bemächtigten sich innerhalb dreier Tage der Stadt.** Verstärkungen wurden rasch zu den Regierungstruppen gesandt, welche ungefähr 8000 Mann zählten. Die ihnen gegenüberstehende Uebermacht **zwang die indischen Aufrührer, nach einer schweren Schlacht die Stadt aufzugeben.** Aehnliche Aufstände haben auch an anderen Orten stattgefunden.

Vom Unterseebootkrieg.

Ein neues U-Boots-Opfer.

London, 27. August. (Drahtber.; W. T. B.) Nach einer Lloyd's-Meldung ist der schwedische Dampfer „Disi" versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Ein weiteres U.-Bootsopfer?

London, 26. August. Lloyds melden: Der **italienische Dampfer „Dinnamave"** von 4173 Tonnen, Wert 450 000 Pfund Sterling,, mit einer Ladung von ungefähr gleichem Wert, ist **auf der Fahrt nach Norfolk untergegangen. Ueber die Ursache des Unterganges ist nichts bekannt.**

Die englische Wochenübersicht.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Amtlich verlautet, daß in der am 25. August endenden Woche **19 Handelsschiffe in den Grund gebohrt** wurden, dagegen 1369 in englischen Häfen ein- und ausgelaufen sind.

Die Geretteten des „Windsor".

Lissabon, 26. August. (Meldung der Agence Havas.) Der aus Barry kommende norwegische Dampfer „Havtor" hat am 21. August **40 Schiffbrüchige des englischen Dampfers „Windsor"** aufgenommen, welcher **von einem deutschen Unterseeboot versenkt** worden war. Der Dampfer war von London nach Italien bestimmt.

Die Torpedierung der „Sverresborg".

Kristiania, 26. August. „Aftenposten" meldet aus Bergen: Die Mannschaft des **torpedierten Bergener Dampfers „Sperresborg"** ist heute in Bergen angekommen. Die Mannschaft bestätigt, daß das Schiff am 18. August um 10 Uhr abends außerhalb Trevose Head torpediert worden ist. Der Heizer, der an Deck stand, wurde von einem Sprengstück am Fuße verletzt. **Das Schiff sank binnen sechs Minuten.** Die Mannschaft ruderte 1½ Stunden und wurde dann von dem französischen Dampfer „Olga" aufgenommen. **Sie sah, wie der spanische Dampfer „Pena Castello" gleichfalls torpediert wurde.** Von der Besatzung des spanischen Schiffes wurden nur drei Mann gerettet.

Brennende Holzschiffe in der Nordsee.

Kopenhagen, 26. August. Wie „Berlinske Tidende" meldet, ist der Dampfer „Nimrod" von Leith in Kopenhagen angekommen. **Er fuhr auf seiner Reise durch die Nordsee an nicht weniger als sechs brennenden Schiffen vorüber,** die augenscheinlich alle mit Holz beladen und **von deutschen Unterseebooten in Brand gesetzt** worden waren.

Die gefürchteten U.-Boote.

Kristiania, 26. August. Der bekannte **norwegische Amerikadampfer „Drammensfjord" wird aufgelegt,** das heißt, vorläufig nicht auf die Fahrt geschickt, weil man für sein Schicksal fürchtet, da das Schiff erst nach Kriegsausbruch in norwegischen Besitz gelangte.

Kopenhagen, 26. August. Die dänische Kriegsversicherung **lehnt zukünftig die Versicherung von Schiffen mit Grubenholz und anderen unbearbeiteten Holzarten** aus Schweden und Nordamerika nach dem Weißen Meer ab.

Der „Arabic"-Fall.

Hartnäckige Lügen.

Amsterdam, 26. August. Die „Times" veröffentlichen eine Erklärung der Direktoren der White Star Line, in der gesagt wird, über den Untergang der „Arabic" seien in der Presse unrichtige Mitteilungen erschienen. **Die Tatsache, daß das Schiff durch einen Torpedo versenkt worden sei, stehe fest.** Der Kapitän Finch habe zwar kein Unterseeboot gesehen, wohl aber den Torpedo. Es sei unmöglich, daß er sich darin getäuscht habe, ferner auch, daß er versucht habe, ein Unterseeboot zu rammen oder ihm zu entgehen. Nur das sei nicht ausgeschlossen, **daß er volle Kraft befohlen habe, bei dem Versuch, dem Torpedo auszuweichen.** Das Schiff sei auf der Ausreise nach Amerika gewesen. Es habe deshalb natürlich keine Munition an Bord gehabt, wie es auch nicht mit Kanonen ausgerüstet gewesen sei. (?) Das Schiff sei 60 Seemeilen südlich der irischen Küste torpediert worden. Alle Maßnahmen zur Rettung der Passagiere seien getroffen worden.

Das Echo in den Vereinigten Staaten.

Ruhigere Auffassung in Amerika.

Köln, 26. August. Die „Köln. Ztg." erfährt aus Washington durch Funkspruch: Die aus Anlaß des „Arabic"-Falles entstandene Lage bessert sich, weil die Engländer mit einer Meldung zurückhalten. **Es wird nichts unternommen, bis der Tatbestand klar liegt.** Das Land ist, von gewissen Kreisen abgesehen, vollständig ruhig; die friedensfreundliche Stimmung wächst stark und schnell.

Die Vermittlung des deutschen Botschafters.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Die Blätter melden übereinstimmend aus Amerika, daß Graf Bernstorff's Schritt in Washington **sehr freundlich aufgenommen wurde** und die Spannung verringerte.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Dem „Daily Chronicle" wird aus Newyork telegraphiert: Alle verantwortlichen Leute betrachten die deutsche Note als einen **ungewöhnlichen Vorgang, der aber die Atmosphäre erheblich klärt.** Sie **beseitigt die Gefahr eines**

Landesbibliothek Oldenburg

diplomatischen Bruches und sichert die Fortsetzung der Verhandlungen über Versicherungen betreffs der Zukunft.

Eine Stimme der Vernunft.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Kardinal Gibboo sagte einem Interwiewer: Es sei **beklagenswert, daß Amerikaner auf britischen Schiffen reisten** und erklärte sich energisch dagegen, **daß das Land wegen einer persönlichen Laune weniger Amerikaner in einen Krieg hineingezogen werde.**

Ein dänischer Dampfer gestrandet.

Haag, 26. August. „Nieuwe Courant" meldet aus Hoek van Holland, daß am Coster **ein dänischer Dampfer gestrandet** ist.

Der Krieg in der Luft.

Zeppeline über der Nordsee.

Haag, 26. August. Der „Nieuwe Courant" meldet aus Ameland: Gestern mittag wurden **über der Insel drei Zeppeline in westlicher Richtung fahrend gesehen.**

Ein „Ehrenmann".

Bern, 26. August. Der gefürchtete französische Flieger Gilbert hat sein den Militärbehörden gegebenes Ehrenwort zwar **auf schriftlichem Wege zurückgezogen, aber so spät, daß er Zeit genug behielt**, vor der Ergreifung strengerer Ueberwachungsmaßnahmen **zu entwischen.**

Basel, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Das Pressebüro des schweizerischen Generalstabes ist ermächtigt, zu erklären, daß **der Fliegerleutnant Gilbert unter Bruch seines Ehrenwortes** geflohen ist.

Von der Westfront.

König Albert an der Front.

Paris, 26. August. (Meldung der Agence Havas.) Der König der Belgier hat in Begleitung des Präsidenten Poincare, Millerands und Joffres die französische Front an der Aisne, der Oise, der Somme, die Stellungen bei Luneville, bei Grand Couronner, bei Nancy sowie verschiedene Stützpunkte besichtigt.

Englische Verluste.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Die gestrige Verlustliste zählt **168 Offiziere** und **623 Mann auf.**

Das Balkanproblem.

Bulgarien.

Rußland gibt die Verhandlungen mit Bulgarien auf.

Bukarest, 26. August. Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet, daß **die Verhandlungen mit Bulgarien über eine von Serbien zu gewährende Grenzberichtigung als ergebnislos eingestellt wurden.**

Der serbische Widerstand.

Sofia, 26. August. Die bulgarische Presse bespricht mit wachsendem Unmut die Berichte aus Nisch über den Verlauf der Skupschtinaberatungen und kommt zu dem Schlusse, daß **in Nisch keine Neigung herrsche, Bulgariens berechtigte Forderungen zu erfüllen.** Das Regierungsorgan erklärt an leitender Stelle, Bulgarien sei nicht geneigt, sich zu einem Spiel, wie man es in Nisch zu treiben scheine, herzugeben.

Kluge Vorsicht.

Lugano, 26. August. Ein in der Schweiz weilender italienischer Senator erklärte, die Regierung in Rom mache sich **keine Hoffnungen auf die Balkanstaaten.** Bukarest, Sofia und Belgrad machten ihre Entscheidungen von Vortussetzungen abhängig, deren Eintreffen zunächst keineswegs zu erwarten stehe. **Dadurch gewännen die Balkanstaaten die Möglichkeit, abzuwarten, ob die Niederlage Rußlands vollständig sei.**

Die Blockade des Hafens von Dedeagatsch.

Konstantinopel, 26. August. **Die Blockade des Hafens von Dedeagatsch** durch die englische Flotte dauert trotz des Einspruchs der bulgarischen Regierung unausgesetzt fort. **Englische Kriegsschiffe liegen ständig vor dem Hafen.** Es wird erzählt, daß englische Offiziere, die auf einige Stunden in Dedeagatsch an Land gingen, geäußert hätten, Bulgarien würde England noch weit unangenehmer kennen lernen, wenn es sich weigern sollte, den Forderungen Englands nachzukommen.

Serbien.

Die Vertagung der Skupschtina.

Genf, 26. August. Nach einer Havasmeldung aus Nisch wurde **die Skupschtina auf den 1. Oktober vertagt.** Sie kann aber, falls eine Notwendigkeit vorliegt, auch früher einberufen werden.

Serbiens Unnachgiebigkeit.

Sofia, 26. August. Das serbische Blatt „Prawda" schreibt: Serbien soll viel opfern und wird wenig erhalten. **Bei dieser Voraussetzung kann und darf Serbien an Bulgarien nichts abtreten.** Wir würden unser Land in eine Lage bringen, in der es nie und nirgends würde bestehen können. **Man verlangt den Verzicht auf Fortschritt und Existenz Serbiens.**

Der serbische Gegenvorschlag.

Berlin, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Wie dem „Berl. Tagebl." aus Sofia gemeldet wird, besagen Nachrichten aus Nisch, daß **die serbische Antwort an die Entente am 25. August überreicht wurde. Serbien ist zu Gebietsabtretungen an Bulgarien bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß der erste Teil der Kompensationen abgetreten wird, sowie Bulgarien eine Aktion gegen die Türkei beginne.** Der andere aber erst nach Friedensschluß. — Wie ein maßgebender Politiker erklärte, sei **eine Verständigung mit Bulgarien vollständig ausgeschlossen (?)**, jedoch werde die Fortsetzung der Verhandlungen erwartet.

Griechenland.

Ein Konferenzvorschlag Venizelos'.

Wien, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Bukarest: Serbische halbamtliche Blätter, wie „Politica" und „Prawda" behaupten, daß demnächst **eine Zusammenkunft zwischen Venizelos und Pasitsch stattfinden werde.** Venizelos möchte gern **die Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands zu einer Konferenz einberufen.** Es ist möglich, daß diese Nachricht bloß eine Aenderung der Stimmung bezweckt.

Eine dreiste Anmaßung.

Athen, 26. August. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, hat der englische Gesandte von der griechischen Regierung **die Anstellung englischer Kontrollbeamter in den mazedonischen Zollämtern gefordert** für den Fall, daß sie die Durchsuchung griechischer Schiffe, welche dem griechischen Seehandel großen Schaden zufügt, künftighin vermeiden will, und zwar soll der Gesandte **diese Forderung im Namen aller Mächte der Vierverbandes gestellt haben. Die griechische Regierung soll dieses Ansinnen zurückgewiesen haben.**

Sympathiekundgebungen für Deutschland.

Berlin, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) In einem vom „Lok.-Anz." mitgeteilten Brief aus Athen wird gesagt: **In Athen werde man immer deutschfreundlicher.** In den Theatern fanden heute Kundgebungen zugunsten Deutschlands statt.

Politische Rundschau.

Rußland.

Auf Betteltour.

Petersburg, 26. August. Der russische **Finanzminister Bark begibt sich heute** in Begleitung der Direktoren der Kredit- und der Zentral-Kanzlei und vier höherer Beamten des Ministeriums über Stockholm **nach London und Paris.**

Ein Ministerium der nationalen Sammlung?

Kristiania, 26. August. Aus Petersburg erfährt „Aftenposten": Parteiführer der Oktobristen, der Nationalisten, des Zentrums, der Kadetten und der Progressisten hielten gestern unter dem Vorsitz des Dumapräsidenten Rodsjanko eine Sitzung ab, **die der Bildung eines Ministeriums der nationalen Sammlung galt.** Die Rechte der Duma als Gegnerin einer parlamentarischen Regierung schließt sich selbstverständlich von den unter Rodsjankos Vorsitz gepflogenen Beratungen aus.

Unterschleife.

Stockholm, 26. August. In den Putilow-Werken in Petersburg, den größten russischen Industriewerken für Kriegsbedarf, sind **außerordentlich hohe Unterschleife entdeckt worden.** Der Kriegsminister Poliwanoff hat eine Revision der gesamten Geschäftsführung und namentlich auch der artilleristischen Geheimzeichnungen der Werke angeordnet.

Die Judenfrage.

Petersburg, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) „Rjetsch" schreibt: Das Gerücht, wonach der Aufenthaltszwang für Juden aufgehoben sei, **bewahrheitet sich keineswegs.** Den flüchtigen Juden wurde zwar der Aufenthalt in gewissen ihnen sonst verbotenen Gouvernements gestattet, jedoch kann die Polizei diese Erlaubnis wieder zurückziehen.

Persien.

Das neue persische Kabinett.

London, 25. August. Die hiesige persische Botschaft wurde amtlich verständigt, daß **die Bildung des neuen Kabinetts Monstaviul Memalik anvertraut** wurde. Die Wahl der Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten wird als **ein Sieg der Demokraten über den englisch-russischen Einfluß** betrachtet.

Abreise der Vierverbandskonsuln.

Teheran, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der P. T.-A.: **Der russische und der englische Konsul haben sich** unter militärischer Bedeckung von Kengover in der Richtung auf Hamadan **zurückgezogen.** Ihre Begleittrupepn haben Verluste erlitten.

Unpolitische Nachrichten.

Explosionskatastrophe. Paris, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Der Temps meldet: Eine fürchterliche Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik bei St. Germain en Laye hat sich gestern nachmittag ereignet. Die Fabrik war lange Zeit in eine **Rauchwolke** gehüllt, 3 Arbeiter und eine Arbeiterin wurden bisher tot geborgen. Der Minister Maloy begab sich an die Unglücksstelle. Die Ursache der Katastrophe war Unvorsichtigkeit.

---

* **Papenburg**, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) **Großfeuer.** Gestern wurde das von zwei Familien bewohnte Haus des Landwirts G. Christians bis auf den Grund niedergebrannt. Von dem Eingut wurde nichts gerettet. Mehrere Schweine und Ziegen kamen in den Flammen um.

Neueste Nachrichten.

Olita besetzt!

Oestlich Kowno 2450 Gefangene, 4 Geschütze. — Die Russen südöstlich Kowno erneut geworfen. — Der Uebergang über den Berezowka-Abschnitt erzwungen. — Bei der Armee von Gallwitz abermals 3500 Gefangene. — Die Russen östlich Brest-Litowsk erneut geworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 27. August.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maashöhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengungen zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Gefechte bei Bausk, Schönberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen **geräumt und** von uns **besetzt.**

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Niemen im Vorgehen.

Der Uebergang über den Berezowka-Abschnitt (östlich von Ossowiec) ist erkämpft; Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola (an der Berezowka) und dem Bialowieska-Forst im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals von Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abschnitt der Lesna—Prawa (nordöstlich von Kamieniec-Litowsk).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowsk—Miszczyce. Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind auf den Ryta-Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen **Maggi's Würze** viel schmackhafter.

Landesbibliothek Oldenburg

Guten billigen Essig

bereiten Sie sich selbst aus dem vorzüglichen

Essig-Essenz.

Eine Weinflasche Tafelessig kostet noch nicht 10 Pfg.,

Rheinkrone,

Weinessig

empfiehlt die

Kreuz-Drogerie.

Durch die großen Vorräte in allen Abteilungen meines Hauses bin ich in der Lage, noch in absehbarer Zeit zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

A. Mendelsohn.

Viehsalz empfiehlt

Sillenstede. **Heinr. Bunge.**

Elektrische Pianos und Orchestrions

liefert am vorteilhaftesten

E. Paulus, Musikhaus zur Lyra,

Wilhelmshaven,

Marktstraße 20.

Auf Wunsch Besuch meines Reisenden.

Zwetschen zum Einmachen sind wieder eingetroffen.

P. Koeniger.

Das Selbstfärben

mit Heitmanns **Kleider**farben, **Blusen**farben, **Gardinen**farben, **Handschuh**farben u. **Aufbürst**farben bringt Ersparnisse.

Spezialität: **Neu-Schwarz,** färbt alle Stoffe ohne Unterschied echt und tiefschwarz.

Für den Haushalt:

Ofensilber, **hitz**beständig. **Bronzen,** alle Töne, Bronze-**Tinktur, Holz**beizen, **Möbel**politur, **Bohner**masse.

Wilh. Popken. Tapeten. Glas. Farben.

Prima

Calcium-Carbid

empfiehlt

Jever. **Adolf Gerken.**

Alle Arten Schreibarbeiten, Ordnen der Geschäftsbücher oder dergl. übernehme ich aushilfsweise auf kurze oder längere Zeit.

Th. Hartmann, Schlachte 5.

Handelsschule „Merkur",

Oldenburg, Langestraße 27.

Beginn des neuen Winterhalbjahrkursus

Montag den 4. Oktober 1915.

Gründliche Ausbildung in sämtlichen Handelswissenschaften, Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben. Prospekte kostenfrei. Anmeldungen nimmt entgegen

die Schulleitung.

Die im letzten Kursus Ausgebildeten sind sämtlich in guten Stellungen.

Parkhaus Jever.

Inh.: Eden-Moorwarfen.

Großes Militärkonzert

Sonntag den 29. August nachm. 3½ bis 7 Uhr,

ausgeführt von der

Kapelle der VI. Matr.-Art.-Abteilung Wilhelmshaven,

unter persönlicher Leitung des Feldwebels Hotze.

Militär 20 Pfg., Zivil 30 Pfg.
Verwundete haben freien Eintritt.
Im Vorverkauf bei Herrn Eden 15 u. 25 Pfg.

Sonntag den 29. August

Wohltätigkeits-Konzert,

ausgeführt von der II. Matr.-Art.-Abt.

Anfang 4 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Hohenkirchen. *Frau C. Müller.*

Ein Posten im Schaufenster etwas gelittener

Anzüge,

früherer Wert bis 60 Mk., jetzt 20 und 25 Mk.

Jever, Burgstr. **Julius Schwabe.**

Grabdenkmäler

empfiehlt in allen Steinarten

B. Müller,

Jever, beim Friedhof.

Damen- u. Kinderwäsche,

sowie sämtliche

Erstlingswäsche

empfiehlt zu billigsten Preisen

Neuestr. **Adolf Bley Nchflg.,** vorm. J. W. Schleemilch.

Trauer-Kleidung!

Jackenkleider, fertige Hauskleider, fertige Straßenkleider, Röcke und Blusen, Unterröcke, Handschuhe, Schleier, Schürzen, Kinderkleider, neue schwarze Stoffe. Maßanfertigung u. Aenderungen sofort in eigner Arbeitsstube.

A. Mendelsohn.

Rüstringer Sparkasse

Rüstringen i. O.

(mündelsicher).

Hauptstelle:

Wilhelmshavenerstr. 5 (Bank).

Nebenstelle:

Gökerstr. Nr. 14.

Zinssatz für Spareinlagen bei täglicher **Verzinsung** 3½ %.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Postscheck-Konto Hannover 3844.

Tollstes Zahnweh beseit. sofort **Waltsgotts Zahnwatte** (20% Carvacrol) à 50 Pfg. bei **E. Heikes,** Eilers Nachf.

Oldorf.

Sonntag den 29. August nachmittags 3 Uhr

in der Kirche

Konzert

zum Besten des Roten Kreuzes,

bestehend aus Orgelvorträgen von Herrn Musikdirektor Kuhlmann und Cellovorträgen von Herrn Kufferath, ferner Einzel- und Gemeindegesang.

Eintritt frei.

Kollekte fürs Rote Kreuz.

Um recht zahlreichen Besuch bittet der Kirchenrat.

Herbstmuster

trafen ein.

Marie Behrends,

Funnens.

Von der Reise zurück.

Sprechstunden von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Besuche sind möglichst während dieser Zeit anzumelden.

Dr. med. Arkenau,

Fedderwarden.

Verreise

am Sonntag den 29. August auf 3 Wochen.

Sanitätsrat Dr. Harms,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Wilhelmshaven, Victoriastr. 12.

Geburtsanzeige.

Statt Karten.

Oberlehrer Dr. phil. Curt Schoene, zzt. Vizefeldwebel d. R. im 2. Garde-Res.-Reg., und Frau Hedwig geb. Andrée zeigen die Geburt ihrer Tochter **Ilse** an.

Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 43III.

den 26. August 1915,

Verlobungsanzeigen.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Theda Buß

Karl Wegener.

Norden. Jever.

Im August 1915.

Wilhelmine Grützmacher

Hans Wannersdorfer.

Verlobte.

Crildumersiel, im August 1915.

Todesanzeigen.

Jever, 27. August 1915.

Am 25. August verstarb im Sophienstift der Arbeiter

Stanislaus Mojszczak

im Alter von 26 Jahren, was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag 3 Uhr vom Sophienstift aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute vormittag 11 Uhr verschied plötzlich unser lieber guter Onkel,

der Landwirt

Hermann Gerhard Heyen,

in seinem 65. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten trauernd zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Teilnahme.

Fugels, 26. Aug. 1915.

Hermann Janßen u. Frau, Mederns.

Heinrich Janßen u. Frau, Gammens.

Statt Ansage.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem Leiden an Altersschwäche unser lieber Vater und Großvater,

der Proprietär

Sint Hinrich Sints,

in seinem 82. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

die trauernden Kinder und Kindeskinder.

Willmsweg, 25. Aug. 1915.

† † †

Beerdigung Montag den 30. August 1915 nachmitt. 3½ Uhr in Hohenkirchen.

Allen Teilnehmenden die schmerzliche Nachricht, daß mein guter Mann, meines einzigen Kindes lieber Vater, die Stütze seiner betagten Mutter,

der Landbriefträger

Theodor Oelerichs,

Wehrmann im Landw.-J.-Reg.,

im Alter von 32 Jahren infolge eines Lungenschusses im Feldlazarett in Rußland am 30. Juli den Tod fürs Vaterland erleiden mußte.

In tiefer schmerzlicher Trauer

Marianne Oelerichs geb. Ommen, Tochter Hilda, Schwiegervater und Mutter sowie die andern Verwandten.

Wiarden, 26. Aug.

Danksagung.

Für erwiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust danken herzlichst

Fr. Janßen und Frau.

Oldorferbusch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 201. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonnabend, 28. August 1915.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Zivilgouverneur von Kurland.

Berlin, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Neuen Politischen Korrespondenz" ist das Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses **Landrat a. D. Goßler zum Chef der Zivilverwaltung in Kurland ernannt worden.**

Eine Informationsreise nach dem Osten.

Berlin, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem „Lok.-Anz." begann gestern in Allenstein **die Informationsreise von 28 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses nach den östlichen Provinzen.**

Naby Bey auf dem Weg nach Berlin.

Zürich, 26. August. Der bisherige türkische Botschafter in Rom, Naby Bey, ist heute mittag **nach Berlin abgereist.**

Norwegen.

Die englische Telegrammzensur.

Kopenhagen, 26. August. Nach „National Tidende" ist die norwegische Presse **über die englische Telegrammzensur erbittert.** In den Erörterungen darüber wird es als ein Glückszufall erklärt, wenn Telegramme Amerika unverstümmelt oder überhaupt erreichen, und es wird vorgeschlagen, für Telegramme **den Weg über Rußland und Japan** zu benutzen, der zwar viel zuverlässiger, aber auch siebenmal teurer ist.

Schweden.

Der deutsch-russische Verwundetenaustausch.

Stockholm, 26. August. Gestern traf in Haparanda ein neuer Transport invalider Kriegsgefangener aus Rußland ein. Unter den 250 gefangenen Verwundeten befanden sich nur **47 Deutsche;** die übrigen waren Oesterreicher. Einzelne von ihnen mußten auf Bahren getragen werden. Sie wiesen noch schreckliche Wunden auf, obgleich sie schon vor einem Jahr in russische Gefangenschaft gerieten. Unter den Gefangenen befanden sich keine Offiziere.

Großbritannien.

Die neuen Schwierigkeiten im Südwaliser Kohlengebiet.

London, 25. August. „Daily News" meldet aus Cardiff, daß der geschäftsführende Ausschuß der Bergleute von Südwales beschlossen habe, **das vorgeschlagene Lohnabkommen in der morgigen Sitzung des Einigungsamtes nicht zu unterzeichnen,** und daß er eine Abordnung gewählt habe, welche mit Lloyd George, Runciman und Henderson verhandeln solle. Im Kohlenrevier herrscht **große Unzufriedenheit über die Verzögerung der Entscheidung.** Die Lage sei schwierig, und von der morgigen Sitzung des Einigungsamtes und dem Erfolge der Abordnung bei den Ministern hänge viel ab.

Rotterdam, 26. August. Nach Meldungen aus London haben im Walliser Kohlenbezirk infolge Scheiterns der Einigungsverhandlungen und Auflösung des Einigungskomitees **die Bergarbeiter-Delegierten den Streik zum 10. September proklamiert.** Lloyd-George ist in das Walliser Revier abgereist.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) „Daily Telegraph" berichtet aus Cardiff: Man darf sich die Tatsache nicht verhehlen, daß **die Lage äußerst ernst** ist. Es ist möglich, daß durch promptes Handeln ein neuer Generalstreik vermieden wird. **Aber die Lage ist höchst gefährlich.**

Frankreich.

Der Triumpf des Kabinetts Viviani.

Paris, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) („Agence Havas".) **Die Kammer nahm nach einer Erklärung Vivianis,** der eine kurze Erörterung folgte, **die Kredite für die Unterstaatssekretariate des Kriegsamtes mit 539 gegen 2 Stimmen an. Auf die Abhaltung einer geheimen Sitzung wurde verzichtet.** Die Kammer **vertagte sich sodann bis zum 16. September.**

Die japanische Hoffnung.

Lyon, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Der „Nouvelliste" berichtet aus Paris: Der japanische Botschafter Ishii, der zum Minister des Aeußern ernannt worden ist, erklärte vor seiner Abreise nach Japan einem Journalisten, **er werde bemüht sein, die Beziehungen Japans zum Dreiverband noch enger zu gestalten.** Japan schicke seit Kriegsausbruch Waffen und Munition nach Rußland. Befragt, ob er nicht eine **andere** Mitwirkung Japans für möglich halte, **antwortete Ishii ausweichend. (!)**

Kanada.

Die Gefangenenlager in Amherst in Kanada.

London, 27. August. (Drahtber.; W.T.B.) Das „Reutersche Büro" berichtet aus Ottawa: Die Untersuchung hat ergeben, daß **alle Behauptungen über eine schlechte Behandlung in dem Gefangenen-Lager von Amherst in Neuschottland unbegründet sind. (?)**

Vereinigte Staaten.

Ungenügende Munitionsproduktion.

Amsterdam, 26. August. Der „Chicago Daily Tribune" meldet unter dem 30. Juli aus Washington: **Die Produktion der privaten Fabriken an Kriegsmaterial kann den Bestellungen der kriegführenden europäischen Staaten so wenig entsprechen,** daß außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, um zur Leitung der Fabrikation Sachverständige aus den Reihen des Heeres der Vereinigten Staaten zu erlangen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 27. August.

r. **Die gestrige Siegesfeier der Jeverschen Jugend** verlief diesmal besonders eindrucksvoll. Um 8½ Uhr marschierte der lange Festzug, geführt von den Spielleuten der Jugendwehr und der Jugendwehr selbst vom Hofe der Stadtmädchenschule aus ab. Es folgten im Zuge die Schülerinnen der Bleekerschule, die Stadtmädchenschule und zuletzt das Gymnasium. Jugendwehr und Gymnasium führten ihre Fahnen mit. Einen reizenden Eindruck boten die vielen, vielen brennenden Lampions, die die Schülerinnen der Stadtmädchenschule mit sich trugen. Der Zug bewegte sich zunächst zum Schloßhofe, wo er in einem großen Kreise Aufstellung nahm. Nach dem gemeinschaftlichen Liede „Nun danket alle Gott" richtete Rektor Fissen eine begeisterte Ansprache an die Jugend und an die zahlreichen Zuschauer, in der er zunächst der Bedeutung des gewaltigen neuen Sieges gedachte und sodann die Verdienste unserer großen Heerführer und unserer herrlichen Armee mit Worten inniger Dankbarkeit pries. Den von den Fenstern des Schlosses aus zuhörenden Verwundeten und ihren im Hofe versammelten Kameraden aus dem Sophienstift widmete der Redner Worte voll des Dankes und der Anerkennung auch für ihre Opfer an Blut und Gesundheit, mit denen sie ihren siegreichen Kameraden im fernen Osten den Weg zum Siege bahnen halfen. In Anlehnung an unseres Kaisers Aufrufe an sein Volk forderte der Redner auf zu treuem, zähem Ausharren und Aushalten bis zur vollständigen Niederringung unserer zahlreichen Feinde. Mit einem begeisterten Hoch auf unsern Kaiser, unser herrliches Heer und unser liebes Vaterland schloß Rektor Fissen. Mit dem gemeinsamen Gesange von „Heil dir im Siegerkranz" und „Deutschland, Deutschland, über alles" erreichte die kurze aber eindrucksvolle Feier ihr Ende. Wieder formierte sich der Zug und mit Trommel- und Pfeifenspiel, Fahnen und Lampions ging es durch die Mühlenstraße, Wangerstraße usw. zum Bahnhof, von wo der Rückmarsch zum Rathause erfolgte. Hier löste sich der Zug nach Rückgabe der Fahne der Jugendwehr wieder auf.

r. **Die gestrige Stadtratssitzung** mußte vertagt werden, da die Versammlung nicht beschlußfähig war. Eine Stadtverordnetensitzung ist deshalb mit der gleichen Tagesordnung auf Dienstag, 31. August anberaumt worden. Laut Gemeindeordnung ist diese zweite Versammlung auf alle Fälle beschlußfähig.

r. **Goldgeldsammlung.** Die Obertertia des Mariengymnasiums sammelte noch 100 *M* an Goldgeld.

r. **Goldgeld.** Die Schülerin Anna Michels aus Klasse 1 der Katholischen Schule lieferte 30 *M* Goldgeld in unserer Geschäftsstelle ab.

⟹ **Besitzwechsel.** Der von hier nach Vechta als Amtseinnehmer versetzte Gerichtsaktuar Hinrichs verkaufte seine an der Bahnhofsstraße belegene Besitzung für annähernd 12 000 *M* an den Pensionär Krüger, Wittmunderstraße wohnhaft.

* **Die Lichtspiele, Burgstraße,** bieten in ihrem neuen Spielplan eine Fülle erstklassiger und abwechselungsreicher Bilder. Im Mittelpunkt steht das reizende Lustspiel „Die Berliner Range" sowie das nordische Schauspiel „Die große Attraktion" von Dr. Rudolf Presber. Sehr interessant ist ferner der Film „Empfang der „Emden"-Mannschaft in Konstantinopel". Einige flott gespielte Humoresken, die neuesten Kriegsberichte, sowie eine sehr schöne Naturaufnahme ergänzen das sehr empfehlenswerte Programm.

* **Heuankäufe.** Das Proviantamt Oldenburg, Fernruf Nr. 131, kauft Wiesenheu und Grummet sowie Laub-, Schilf- und Rohrheu zu hohen Preisen an.

e. **Tettens,** 27. August. **Diebstahl.** Dem Handelsmann Schröder, Busenackshörn, wurde ein Paket mit Manufaktur-Waren im Werte von etwa 100 *M* abends bei Gastwirt Bürjes Wirtshaus in Tettens vom Rade gestohlen. — **Eine Schwindlerin.** Gestern morgen kam zu Frau Chr. Harms, Tettens, eine junge Dame, welche sich als Schwester der Frau Lehrer Falkenau, Middoge, vorstellte. Sie erzählte, sie habe den Zug verpaßt und müsse unbedingt nach Jever, vielleicht sei Frau Harms so gut und leihe ihr das Rad eben zur Fahrt nach Jever, sie bringe dasselbe innerhalb einiger Stunden zurück. Ein Paket Wurstwaren könne sie ja wohl so lange bei Frau Harms liegen lassen, bis sie von Jever zurück sei. Frau Harms gab ihr darauf gutmütiger Weise das Rad und nahm das Paket Wurst als Pfand dafür so lange in Verwahrung. Wie nun aber das Rad nicht zur angegebenen Zeit zurück kam und Frau Harms auch von Lehrer Falkenau erfuhr, daß seitens seiner Angehörigen kein Rad geliehen wurde, wurde das Paket „Wurst" geöffnet. In dem Paket befanden sich aber nur Stroh und ein großer Ziegelstein. Das Rad ist noch nicht wieder zurückgegeben. Bewohner von Stadt und Land werden auf dieses Vorkommnis aufmerksam gemacht, damit sie nicht solcher Schwindlerin abermals zum Opfer fallen.

e. **Groß-Warfen,** 27. August. **Unglücksfall.** Der Landwirt Otto Otten, Groß-Warfen bei Eggelingen, wurde auf dem Felde neben der Harkmaschine mit einer klaffenden Wunde am Kopfe tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat ihn das Pferd mit dem Hufe vor den Kopf getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist.

s. **Oldorf,** 26. August. **Orgelkonzert.** Auf das am Sonntag den 29. August nachmittags 3 Uhr in der hiesigen Kirche stattfindende Orgelkonzert wird nochmals hingewiesen. Da der ganze Ertrag fürs Rote Kreuz bestimmt ist, so ist ein guter Besuch erwünscht.

e. **Oldorf,** 27. August. **Einem Schlaganfall erlag** der Landwirt Hermann Heyen, Fugels. Heyen war gestern abend noch wohl und munter. Heute morgen arbeitete er mit dem Schmiedemeister Juilfs auf seinem Lande, wo er auf einmal zu Boden stürzte. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

⊡ **Upjever,** 26. August. **Das Wirtschaftsgebäude im Upjeverschen Busch,** von dem Gastwirt Timmermann bewont, wird durch einen der Neuzeit entsprechenden Neubau ersetzt. Mit dem Bau ist bereits begonnen. Das alte Gebäude soll abgebrochen werden.

⊡ **Heidmühle,** 26. August. **Einen Unfall** erlitt der Arbeiter A. in Heidmühle (beschäftigt bei dem Wasserturmbau in Heidmühle, welchen die Großh. Eisenbahn-Verwaltung erbaut), indem er sich eine Quetschung der linken Hand zuzog. Der Verletzte war mit dem Aufziehen von Ziegelsteinen mittelst einer durch Benzolmotor angetriebenen Winde beschäftigt und geriet hierbei mit der Hand zwischen Seil und Seilscheibe. A. mußte ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

.:. **Rüstringen,** 26. August. **Vom Schicksal schwer heimgesucht** wurde die Familie Hinrichs im Stadtteil Heppens. Sie erhielt die Nachricht, daß ihre beiden Söhne den Heldentod fürs Vaterland gefunden haben. — **Städtische Vorsorge.** Die Stadt will Futtermittel für Pferde, Rindvieh und Geflügel beschaffen.

* **Oldenburg,** 26. August. **Umfangreiche Vergrößerungsbauten** werden augenblicklich auf dem Gelände der Eisenbahnwerkstätte an der Karlstraße ausgeführt. Die Fertigstellung des neuen Gebäudes für die Telegraphenwerkstätte an der Bahnhofsstraße ist nahezu beendet. — **De iserne Hinnerk** nähert sich seiner Vollendung. Nach der Zeichnung von Professor Winter wird er bekanntlich von dem hiesigen Bildhauer Michaelsen in Eichenholz geschnitzt. Das Standbild wird für die Nagelung Ende der nächsten Woche aufgestellt werden. Das Nähere darüber wird noch bekannt gegeben. Ein festlicher Akt soll die allgemeine Nagelung einleiten.

§ **Oldenburg,** 26. August. **Lohnende Beschäftigung** steht unseren Handwerkern wieder in Aussicht. Die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Tages kann in nächster Zeit umfangreiche Aufträge in Kavallerie-Ausrüstungsstücken vermitteln und wird sie an die 72 Kammern im Reich verteilen, so daß also auch die Oldenburger Handwerker zu tun erhalten. — **Eine neue Mahlanlage** läßt die Zentralgenossenschaft am Stau anlegen. Sie mahlt nicht nur Korn, sondern auch Pflanzenstoffe, als Heu, trockenes Laub, Heide rc. und wird daher gegen billiges Geld Futtermittel aller Art zu liefern imstande sein.

* **Oldenburg,** 26. August. **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** In der verflossenen Nacht haben Einbrecher hier wieder eine Gastrolle gegeben. Als die Firma Lefebre am Stau heute morgen ihre Geschäftsräume öffnete, herrschte darin ein wirres Durcheinander. Einbrecher hatten es auf Geld abgesehen gehabt und sich daher über den Geldschrank hergemacht. Wie die Spuren an demselben

Landesbibliothek Oldenburg

selben beweisen, sind die Einbrecher keine Stümper in ihrer Arbeit gewesen. Was ihnen zur Beute fiel, ist noch nicht bekannt. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt. Hoffentlich gelingt es ihr, die Spur der Einbrecher zu ermitteln.

* **Oldenburg**, 27. August. **Hinweis.** In den verschiedenen Aemtern und Kontoren finden jetzt Damen wie Herren vielfach lohnende Anstellung. Die Nachfrage nach solchem Personal ist jetzt besonders rege. Die Handelsschule „Merkur" in Oldenburg, Langestraße 27, bietet in ihren Kursen Gelegenheit zu guter Ausbildung für diesen Beruf. Auf das bezügliche Inserat in diesem Blatte sei hingewiesen.

* **Godensholt**, 25. August. **Der Hauptaalfang** beginnt in den nächsten Tagen, und da vom Oberlauf der Flüsse viel Oberwasser kommt, so wird erfahrungsgemäß der Aalfang in solchen Monaten gut ausfallen. Die Söste, Saterems und das Godensholter Tief weisen zum September stets nächtlich starke Aalzüge auf. In dicken Schwaden kann man dann den Aal flußabwärts wandern sehen und wenn die Fischer bei der Hand sind, können sie dann große Mengen einfangen.

* **Brake**, 27. August. **Verwundeten-Besuch.** Donnerstagnachmittag machten wieder 250 Verwundete aus Bremen mit einem Dampfer einen Ausflug nach Brake. In Wilkens Garten wurden sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Aus den Nachbargebieten.

* **Leer**, 22. August. **Gerechte Strafe.** Das hiesige Schöffengericht verhandelte dieser Tage gegen die 18jährige Verkäuferin Henni Grünefeld aus Emden, die unter der Anklage stand, eine „Rote Kreuz"-Sammlung zugunsten ihrer eigenen Tasche in mehreren Orten unseres Kreises veranstaltet zu haben. In Nettelburg war die Schwindlerin von ihrem Schicksal ereilt worden. Es wurde ihr nachgewiesen, daß sie mehr als 80 M gesammelt, davon aber nur etwas über 13 M an das Rote Kreuz abgeführt hat. Die Verwerflichkeit dieser Handlungsweise, die in der gegenwärtigen Zeit mit aller Strenge geahndet zu werden verdient, trug der betrügerischen Person einhalbes Jahr Gefängnis ein.

* **Bremen**, 27. August. **Ein plötzlicher Tod** ereilte auf dem Hafen einen in der östlichen Vorstadt wohnenden Geschäftsmann. Er fiel plötzlich auf die Straße und blieb regungslos liegen. Man nahm sich seiner sofort an und wollte ihn im Krankenwagen in die Krankenanstalt schaffen. Bevor aber der Wagen in der Krankenanstalt eintraf, war der Erkrankte einem Schlaganfall erlegen.

* **Hoya**, 26. August. **Großfeuer.** In der Kornscheune des Landwirts Ruröde zu Ochtmannien entstand gestern nachmittag aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Feuer, das bei der reichlichen Nahrung schnell um sich griff und das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. In der Scheune lagerte ungedroschener Roggen von etwa 35 Morgen und ein erheblicher Teil ungedroschenen frischen Hafers. Außerdem ist eine ganze Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen dem Feuer zum Opfer gefallen. Bei Ausbruch des Feuers war niemand auf dem Hofe anwesend, da alle Bewohner zur Erntearbeit sich auf dem Felde befanden.

Gerichtszeitung.

Landgericht Oldenburg.

§ **Das Recht der Angeklagten, zu lügen,** nutzten die Arbeiter Schipper und Hoffmann in weitgehendstem Maße aus. Sie haben gemeinschaftlich zu Jever aus dem Lager des Kaufmanns Ohmstede einen Käse und etwa 10 Pfund Margarine entwendet. Beide liefen nach der Tat mit der Beute fort, sahen sich scheu um und verkauften dann die Eßwaren in einer Wirtschaft. H. hat dann in der Zelle die Fensterscheiben eingeschlagen. Beide sind rückfällige Diebe. Das Urteil lautet gegen jeden auf 8 Monate Gefängnis und wegen der Sachbeschädigung gegen H. außerdem auf 1 Woche Gefängnis.

§ **Schwere Ausschreitungen** hat sich der Heizer Drews in Brake auf dem Dampfer „Friesenberg" zu schulden kommen lassen. Er gab dem Steuermann einen Schlag an den Kopf und bedrohte ihn mit Totstechen und Kehleabschneiden. Auch einen Matrosen mißhandelte er durch Faustschläge und drohte, ihn totschlagen zu wollen, falls er dem Kapitän von dem Vorfall Meldung machen werde. Der bei der Marine wegen Gehorsamsverweigerung wiederholt bestrafte Angeklagte, der dem Trunke ergeben ist und dann leicht erregt ist, hat 4 Monate Gefängnis zu verbüßen.

§ **Einen unwiderstehlichen Drang zum Stehlen** hat die Ehefrau Schützenmeister. Nachdem sie vielfach vorbestraft ist und erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen war, stahl sie aus einem Hause in Nenndorf bei Waddewarden einen Kleiderrock und ein 5-M-Stück. Die Strafkammer erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Heute vor einem Jahre!

Der 27. August 1914.

Der kleine Kreuzer „Magdeburg" gerät bei einem Vorstoß in den Finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel **auf Grund.**

Die englische Armee ist im Verein mit drei französischen Territorialdivisionen **nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen worden.** Mehrere tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie fielen in unsere Hände. Deutsche Truppen überschritten in breiter Front südöstlich von Mezieres unter fortgesetzten Kämpfen die Maas.

Generaloberst v. Kluck **wirft die englische Armee bei Maubeuge.**

Franktireurüberfall auf deutsche Truppen **in Löwen.** Ein Teil der Stadt wird zerstört.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. August.

Resolutionen und Anträge der Budgetkommission.

Abg. **Fegter** (F. V.): Am schwersten sind die geringbesoldeten Beamten daran. Was soll werden, wenn diese Leute aus dem Felde zurückkehren. Ihre geringen Ersparnisse sind dann aufgezehrt, und diese Leute stehen dann wirklich vor dem Nichts. Hier muß vorgebeugt werden. **Seit 1870 haben wir diesmal das beste Erntejahr.** Die Klagen der Produzenten sind deshalb unberechtigt. Die Landwirtschaft hat sich unleugbare Verdienste um die Sicherung der Volksernährung erworben. Trotzdem muß ich sagen: Meine Herren von der Rechten, **hören Sie endlich einmal auf zu klagen ohne zu leiden.** (Heiterkeit.) Versuchen Sie es lieber einmal, zu leiden ohne zu klagen, wie das alle übrigen Schichten der Bevölkerung tun. Mit Ihren unberechtigten Klagen in diesem Augenblicke versündigen Sie sich an unserem Volkstume. (Sehr richtig!)

Abg. **Hestermann** (w.): Ohne unsere leistungsfähige Landwirtschaft wären wir rettungslos verloren gewesen. Die Händler haben den Verdienst in die Tasche gesteckt.

Die Anträge, betreffend außerordentliche Maßnahmen für die Nahrungsmittelfürsorge, werden angenommen, und zwar mit dem sozialdemokratischen Antrage, der einen Beirat von Mitgliedern des Reichstages fordert.

Die übrigen Resolutionen der Budgetkommission zur Ernährungsfrage werden angenommen.

Es werden im weiteren Verlauf der Sitzung die Anträge zur Beratung gestellt, die **zugunsten der kleinen Gewerbetreibenden billigen Kredit fordern.** Nach Beendigung des Krieges soll die Abtragung der gestundeten Schulden erleichtert werden.

Abg. **Böttger** (natl.): Den kleinen Handwerkern sollten mehr Aufträge gegeben werden. Der Haus- und Grundbesitzerstand befindet sich in schwerer Bedrängnis. Die Hypothekennot ist groß.

Auch diese Resolutionen werden angenommen.

Die Resolution betr. Verordnung über das Güteverfahren in den Rechtsstreitigkeiten, die vor die Amtsgerichte gehören, wird angenommen, ebenso eine weitere, die die Sonntagsruhe für das Zeitungsgewerbe fordert.

Die Lage der Kali-Industrie.

Abg. **Herold** (Ztr.) berichtet über die Beratungen der Kommission. Sie hat einen Antrag angenommen, wonach die Propagandagelder in diesem Jahre nicht erhoben werden sollen.

Abg. **Sachse** (Soz.): An der Erhöhung des Kalipreises muß auch der Arbeiter Anteil haben. Manche Werke haben nicht nur die Löhne nicht erhöht, sondern sogar herabgesetzt.

Abg. **Gothein** (F. V.): Der Ausfall durch das Abschneiden der Ausfuhr beträgt etwa 130 Millionen. Viele Kaliwerke können heute ohne Erhöhung des Kalipreises nicht einmal mehr ihre Obligationenzinsen zahlen. Deshalb hat sich die Kommission zu einer Erhöhung der Tagespreise entschlossen. Eine Verteuerung der Produktion ist jedoch nicht zu befürchten. Ein Antrag, der vom Abg. Erzberger und mir begründet ist, verlangt, daß der **Termin für die Neuverteilung der Kalikontingente um ein Jahr hinausgeschoben werde.** Die Neuverteilung ist eine schwere Aufgabe, die man bei dem Mangel an Beamten in solchen Zeiten nicht unnütz in Angriff nehmen sollte.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.): Trotz des Bedauerns, daß sich die Landwirtschaft abermals mit einer Erhöhung der Erzeugungskosten vertraut machen muß, erklären wir uns einverstanden, daß die Abgabe für Werbezwecke für das laufende Rechnungsjahr außer Kraft tritt. Wir sind auch damit einverstanden, daß für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende März kommenden Jahres eine Erhöhung der Preise eintritt.

Der Antrag Erzberger-Gothein und die Entschließungen des Ausschusses werden in erster, zweiter und auch in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Die Kohlenfrage.

Abg. **Junck** (natl.) erstattet über die Beratungen der Kommission Bericht.

Abg. **Gothein** (F. V.) wendet sich dagegen, daß in der Bekanntmachung die Bestimmung enthalten ist, daß sie spätestens zwei Jahre nach Friedensschluß außer Kraft trete. **Nach Beendigung des Krieges müssen alle während des Krieges ergangenen Verordnungen außer Kraft treten.**

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

59) (Fortsetzung.)

Und nun war Weihnachten vor der Tür. Hark von Borsum-Gött ging ganz verstört umher, denn überall spürte er zu seiner grenzenlosen Ueberraschung heimliches Treiben und Tuscheln. Früher stellte die Trud dem kranken Jungen immer still ein kleines Bäumchen in sein Krankenzimmer und Harks Mutter hatte für ein paar Spielsachen gesorgt und die Dienstboten beschenkt. Sie hatte nicht versäumt, den Töchtern ein Weihnachtspaket in die Pension zu senden. Aber damit waren auch alle Festfreuden erledigt.

Und nun ging ein Flüstern und Wispern im House um, als sei ein ganzes Geisterheer rege geworden.

Zuerst schon das Beschaffen der kleinen Aussteuer für den zu erwartenden neuen Erdenbürger auf Hallig Hooge. Gräfin Klarine hatte es sich nicht nehmen lassen, Frau Inge damit zu überraschen, und Schwester Gerlinde war eines Tages mit Sölve und Dr. Berting im Schlitten über das Eis gefahren, sie ihr zu bescheren.

Da war ein Jubel in dem friedlichen Hause auf dem kleinen Eiland laut geworden, und Hark hatte still den Berichten der Schwester gelauscht, die nicht genug erzählen konnte, wie froh und glücklich Frau Inge und der Pastor gewesen, wie dankbar den Freunden, die ihrer zum Christfest so liebevoll gedacht.

Sölve war ganz glücklich auf Hallig Hooge gewesen und hatte versprochen, bald und oft wiederzukommen. Das ließ sich nun allerdings vorläufig nicht ausführen, denn der Weg über das Eis war gefährlich.

Dann kamen zahlreiche Kisten und Postpakete ins Schloß, die Harks Mutter und Schwester Gerlinde zusammen geheimnisvoll auspackten.

Am liebsten hätte Graf Hark Einhalt geboten. Er fürchtete sich vor dem Weihnachtsfest — er dachte schon daran, weit fortzureisen. Aber er hatte nicht den Mut, Schwester Gerlinde ihre stille Freude zu stören, und ließ sie daher gewähren.

Er fand, daß seine Mutter ordentlich wieder jung geworden, und oft hörte er sie mit Schwester Gerlinde von Herzen lachen, wenn sie ihre Schätze bewunderten.

Und Sölve gar überraschte ihn alle Tage mehr durch ihr ganzes Wesen, durch ihre neue Art, sich zu geben.

Nicht nur, daß sie schon seit Wochen unter Anleitung von Schwester Gerlinde für arme Kinder strickte und nähte, nein, Dr. Berting schleppte sie auch ins Dorf zu den Kranken, die besonderer Pflege und Obhut bedurften, bei denen Schwester Gerlinde ja auch zu Hause war. Graf Hark sah die Umwandlung seines Töchterchens voll Staunen und tiefer, innerer Bewegung. Wie gern hätte er Schwester Gerlinde dankbar die Hände dafür geküßt, er wagte es aber nicht. Als er sich aber aufraffte, Schwester Gerlinde in wohlgesetzten Worten zu danken, daß sie so viel an Sölve getan, da lächelte sie ihn wieder mit ihrem strahlenden Schelmenlächeln an: „Diesmal bin ich wirklich ganz unschuldig, Herr Graf" — er zuckte jedesmal bei dieser formellen Anrede, als wäre sie seine Untergebene, zusammen —, „denn ich glaube bestimmt, daß Dr. Berting hier mehr Einfluß gehabt hat als ich."

Befremdet, fast erschreckt sah Hark Schwester Gerlinde an.

„Sie meinen doch nicht etwa, Schwester, daß Sölve sich mehr für Dr. Berting interessiert, als notwendig?"

Und wieder flog das reizvolle Lächeln über das Antlitz der Diakonissin.

„Nach einer Notwendigkeit fragt die Liebe nicht, Herr Graf. Bitte, werden Sie nicht ungehalten," fuhr sie fort, als Hark erregt aufsprang und im Zimmer herumlief, „alles ist ja bis jetzt nur Vermutung von mir. Ich möchte nur nicht, daß Sie eines Tages eine solche Tatsache unvorbereitet trifft und Sie dann vielleicht durch ein hartes Wort das schöne Vertrauen vernichten, das unsere kleine Sölve in letzter Zeit zu Ihnen gefaßt hat.

Ich wollte Ihnen durch meine Andeutung Gelegenheit geben, sich zu prüfen, ob Sie selbstlos genug wären, allen Standesvorurteilen zum Trotz Ihrem Kinde ein Glück zu schaffen, wie es sich das junge Herz ersehnt. Dr. Berting ist ein Mann von tadellosem Ruf, von angesehener Familie. Er hat sich hier nur vorübergehend niedergelassen, um die Zeit nutzbringend auszufüllen, ehe er die Stelle eines Direktors an dem neuerbauten Krankenhause in H. übernimmt, die ihm die glänzendsten Aussichten für sein Fortkommen sichert."

„Sie sind ja ein sehr warmer Anwalt für Ihren Freund," hatte Hark bitter zur Antwort gegeben.

„Ganz recht, weil ich ihm viel verdanke. Schon oft

Landesbibliothek Oldenburg

Die Resolutionen werden ohne weitere Aussprache angenommen.

Die Kriegsbesoldung.

Eine Resolution ersucht den Reichskanzler, **eine sofortige allgemeine Revision der Kriegsbesoldungsordnung zu veranlassen.**

Abg. **Stücklen** (Soz.): Die Besoldungsordnung geht vielfach über das erforderliche Maß hinaus. Manche Leute haben sich gewundert über das viele Geld, das sie bekommen. Wir haben die Pflicht der Sparsamkeit.

Abg. **Bassermann** (natl.): Auch wir halten eine gesetzliche Regelung der Kriegsbesoldungen für notwendig und sind auch der Meinung, daß eine Reihe von Sätzen geändert werden muß. Es bezieht sich das weniger auf Offiziersgehälter als auf die Bezüge von Militärbeamten.

Schatzsekretär Helfferich: Daß im Kriege andere Gehälter und Löhne gezahlt werden müssen, liegt auf der Hand. Jetzt haben wir die vielen neugebildeten Formationen. Im Friedensetat sind die Formationen genau vorgeschrieben. Die Kommandogewalt schließt auch die Schaffung neuer Formationen ein, die in keinem Etat stehen. Der Reichstag hat nur die Gesamtheit der Maßnahmen von finanzieller Bedeutung, die durch den Krieg herbeigeführt werden, durch Beanspruchung der Mittel zu decken, wie das bisher durch Bewilligung der Pauschsummen in Milliardenhöhe geschehen war. Die Leistungen unserer Truppen im Felde sind so groß, daß **der Maßstab des Geldes überhaupt nicht in Betracht kommt.** Ich erkenne an, daß in der Tat in manchen Punkten die Kriegsbesoldungsordnung nicht so klar ist, wie sie sein sollte, und daß sie auf einen kurzen Krieg und nicht auf einen Krieg von so langer Dauer zugeschnitten ist. Seit ich auf meinem Posten stehe, habe ich mit dem Kriegsministerium in Verhandlungen gestanden, wie die Ungerechtigkeiten nach oben und unten ausgeglichen werden können. Praktische Erfolge sind dadurch erzielt worden. Es handelt sich um viele Millionen, die auf dem Wege der stillschweigenden Abänderung für die Reichskasse erspart worden sind. Eine Gesamtrevision im Wege eines neuen Gesetzes noch während des Krieges vorzunehmen, ist für die beteiligten Personen und Aemter eine Unmöglichkeit.

Stellvertretender Kriegsminister **v. Wandel:** Das Kriegsministerium war mit der Leitung des Reichsschatzamts vollständig darüber einig, daß die Besoldungsvorschriften erhebliche Mängel enthalten. Wir sind dabei, Unvollkommenheiten zu beseitigen. Es sind erhebliche Erfolge erzielt worden.

Die beiden Resolutionen werden angenommen.

Die Sieger von 1914.

Die Kaiser-Telegramme an die neuen Ritter des Ordens Pour le merite.

Berlin, 25. August. Der Kaiser hat an den Kronprinzen folgendes Telegramm gesandt:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit
dem Kronprinzen.

In diesen Tagen jährt sich die Erinnerung an die **Schlacht von Longwy,** in der sich die fünfte Armee unter Deiner Führung in mächtigem Ansturm den Weg in Feindesland bahnte. Von Erfolg zu Erfolg schritt sie dann, bis sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die Verbindung des Westheeres mit der Heimatgrenze zu sichern, in die Gegend nördlich von Verdun gewiesen wurde. Deine Armee hat diesen ihr gewordenen Auftrag in vollkommenster Weise erfüllt und dadurch mit die **Grundlage für unsere Siege im Osten** geschaffen. Niemals ist in ihr während der langen, schweren Zeit der Angriffsgedanke erloschen, nirgends haben sich zähe Tapferkeit, unbeugsamer Wille, den Feind niederzuringen, Sorge für den Untergebenen in glänzenderer Weise betätigt, als während der mühseligen, an stillem Heldentum reichen Argonnenkämpfe. Für solche Leistungen Dir und Deiner Armee **meinen Dank und meine Anerkennung** zu sagen, ist mir ein Bedürfnis. Als äußeres Zeichen derselben verleihe ich Dir den **Orden Pour le merite.**

gez. Wilhelm, I. R.

An den **Kronprinzen von Bayern** hat der Kaiser folgende Depesche gerichtet:

Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen
von Bayern.

Mit Stolz erinnert sich Deutschland in diesen Tagen der glorreichen **Schlacht in Lothringen,** in der Euere Königliche Hoheit an der Spitze von Söhnen aller deutschen Stämme den in das Reich eingebrochenen Feind über die Grenze zurücktrieb. Dem leuchtenden Sieg ist eine lange schwere Zeit gefolgt. Dem immer wieder erneuerten Ansturm des der Zahl nach weit überlegenen Gegners galt es, die Stirn zu bieten, um die Grundbedingungen für unsere Operationen im Osten zu schaffen. Wie Euere Königliche Hoheit und die Ihnen anvertrauten Truppen diese Aufgabe leisten, das ist für alle Zeiten auf der Tafel der deutschen Heeresgeschichte verzeichnet. Mir aber ist es ein Bedürfnis, Ihnen in dankbarster Anerkennung dessen, was Sie für die deutsche Sache geleistet haben, den **Orden pour le merite** zu verleihen.

Wilhelm, I. R.

Dem **Herzog Albrecht von Württemberg** telegraphierte der Kaiser:

Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Albrecht
von Württemberg.

Ein Jahr ist seit der Zeit verflossen, in der sich die damalige vierte Armee unter Euerer Königlichen Hoheit ausgezeichneter Führung in den schweren, aber sieg- und ruhmreichen Kämpfen am Semois und an der Maas die Bahn zum Stoß weit in das Gebiet des Feindes hinein erzwang. An der Spitze der dann neugebildeten Armee gelang es Ihnen, mit jungen und ungeübten, wenn auch vom herrlichsten Geiste erfüllten Truppen, nicht nur die Umfassungsversuche des Gegners gegen unsere nördliche Flanke trotz ungünstigster Verhältnisse zu vereiteln, sondern auch an der Küste und auf dem blutgetränkten Boden Flanderns festen Fuß zu fassen. In dieser Not und im Kampfe gegen überlegenen Feind sind dort vollwertige Verbände herangereift, die ihre Aufgabe, uns Sicherheit im Rücken zu geben, während die Entscheidung im Osten erstritten wurde, in vortrefflicher Haltung erfüllten. In Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Eurer Königlichen Hoheit den Orden Pour le merite.

gez. Wilhelm, I. R.

Berlin, 25. August. Der **Kaiser** richtete an den Generaloberst **von Heeringen** folgendes Telegramm:

Generaloberst von Heeringen.

Vor einem Jahre führte Eure Exzellenz die damalige 7. Armee nach dem Siege von Mülhausen, der das Oberelsaß vom Feinde befreit hat, über die Vogesen zur **glorreichen Schlacht in Lothringen.** Bald darauf bot Ihre Truppe dem Vordringen eines übermächtigen Feindes auf den Höhen von **Craonne** Halt. Keinen Schritt rückwärts hat der Gegner die Armee während der letzten Monate seit jenen Tagen zwingen können; vorwärts drang sie, wo irgend eine Gelegenheit sich bot. So haben Sie und Ihre tapferen Leute, indem Sie durch Ihr treues Ausharren unsere **Erfolge im Osten erst ermöglichten, vollen Anteil daran.** Als äußeres Zeichen meines Dankes und meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den **Orden Pour le merite.**

Wilhelm, I. R.

An den General **von Strantz** sandte der Kaiser nachstehende Depesche:

General von Strantz.

Unerschütterlich steht seit fast einem Jahre die Eurer Exzellenz unterstellte Armeeabteilung auf der Wacht zwischen **Maas und Mosel.** Wie oft auch der Feind an ihr zu rütteln versucht, er hat sie **nie zum Wanken gebracht;** wo aber die Armeeabteilung zum Schlage ausholte, da pflückte sie reiche Lorbeeren. Die Geschichte der Kämpfe zwischen Maas und Mosel wird für immer ein **leuchtendes Ruhmesblatt** in der Geschichte dieses Krieges bilden. Als Ausdruck meines Dankes für Ihre und Ihrer tapferen Truppen Leistungen verleihe ich Ihnen hiermit den **Orden Pour le merite.**

Wilhelm, I. R.

Nachstehendes Telegramm richtete der Kaiser an den Generalobersten **von Falkenhausen:**

Generaloberst von Falkenhausen.

Seit vielen Monaten schützt die Armeeabteilung Falkenhausen die Grenze zwischen **Lothringen und dem Unterelsaß.** Eurer Exzellenz umsichtiger und sicherer Führung, Ihrer unermüdlichen Hingabe an Ihre wichtige Aufgabe in allen Einzelheiten ist es neben der aufopfernden Treue und Tapferkeit Ihrer Truppen zu danken, daß der Feind deutschen Boden nicht wieder betreten hat und daß wir unbeirrt die Operationen im Osten durchführen konnten, die jetzt so glückliche Erfolge zeitigen. Solche Leistungen auch äußerlich anzuerkennen, ist mir ein Bedürfnis. Ich verleihe Ihnen daher den **Orden Pour le merite.**

Wilhelm, I. R.

General der Infanterie **Gaede** erhielt von dem Kaiser folgende Depesche:

An General der Infanterie Gaede.

Vor mehr als einem Jahre, nach der ersten Schlacht bei Mülhausen, wurde Eurer Exzellenz der Auftrag, das **Elsaß zu schützen.** Seit dieser Zeit haben die Ihnen unterstellten Truppen unter Ihrer umsichtigen und festen Führung allen Anstürmen des Feindes, der seine besondern Anstrengungen auf die Gewinnung des Oberelsaß richtete, Trotz geboten, und selbst jede Gelegenheit, den Feind aus den letzten von ihm noch besetzten Gebieten zu vertreiben, ausgenutzt. Die bis in die jüngste Zeit währenden **Vogesenkämpfe sind unvergängliche Ruhmesblätter** in der Geschichte des deutschen Heeres. Als Ausdruck meines Dankes für Ihre und Ihrer Truppen Leistungen verleihe ich Ihnen den **Orden Pour le merite.**

Wilhelm, I. R.

Der Kaiser richtete in den General der Infanterie **von Fabeck** folgendes Telegramm:

An General der Infanterie von Fabeck.

Die Zeit hat sich gejährt, in der die erste Armee in Gewaltmärschen ihren **Siegeszug durch Belgien** begann und im unerschütterlichen Vorwärtsdrängen den Nordflügel unserer Feinde in den Schlachten bei Mons, bei Le Chateau und dem Ourcq schlug. Diese kühnen Taten, die in gleicher Weise Zeugnis ablegen von dem Geist, der Führung und Truppen beseelte, wird das Vaterland auch in den fernsten Zeiten nicht vergessen. Seitdem wurde der Armee die opfervolle Aufgabe, das **Errungene festzuhalten.** An ihrer Schutzwehr zerschellten alle feindlichen Angriffe. Im Vertrauen auf die eiserne Mauer im Westen haben meine Armeen im Osten den Stoß tief in das Herz Rußlands hinein unternehmen können. In dankbarer Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Eurer Exzellenz, dem bewährten Führer der ersten Armee, den **Orden Pour le merite.**

Wilhelm, I. R.

---

ist er mir, wenn ich bei irgend einer Pflege nicht aus noch ein wußte, tatkräftig beigesprungen mit seinem reichen Wissen und seinem tröstlichen Zuspruch. Und als ich ihn bat, hierher zu kommen, um Klaus zu behandeln, ist er sofort meinem Rufe gefolgt. Finden Sie nicht auch, daß Klaus viel wohler aussieht, trotz der anstrengenden Kur, die Dr. Berting für ihn fordert?"

„Ja, ich erquicke mich alle Tage an diesen sichtbaren Fortschritten. Und doch kann ich die Angst nicht los werden, ach, Schwester, die fürchterliche Angst, daß mir der Junge genommen wird."

Schwester Gerlinde wandte sich ab. Sie konnte ihm jetzt noch keine Gewißheit geben, trotz ihrer eigenen und Dr. Bertings freudiger Zuversicht — jetzt noch nicht.

„Nicht doch," wehrte sie, „wer wird so kleinmütig sein, jetzt, wo jeden Tag das Leben schöner und reicher wird! Ist es nicht rührend, wie Sölve in ihrer stillen Art sich bemüht, um ihre Liebe zu dienen? Wohl ist sie noch scheu und unbeholfen im Ausdruck ihrer Gefühle, aber Sie müssen doch selber empfinden, daß ihr Vertrauen, ihre Liebe zu Ihnen täglich wächst. Wollen Sie dieses Vertrauen wieder zerstören?"

„Sie quälen mich, Schwester. Ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber es geht mir so gegen alle Traditionen. Jedenfalls aber will ich, um Sie zu beruhigen, darüber nachdenken."

„Dann ist schon viel gewonnen," lächelte ihm die Schwester holdselig zu. „Außerdem war ja alles nur Vermutung von mir."

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

Eine Anfrage.

Die hiesige Knabenschule besitzt eine schöne Fahne. Wo steckt diese?

Warum werden die Knaben der hiesigen Volksschule seitens der Lehrer nicht dazu aufgefordert, sich an den Sieges-Umzügen zu beteiligen?

* *

Warum aber anonym? D. Schriftltg.

Marktberichte.

§ **Oldenburg,** 26. August. **Auf dem heutigen Schweinemarkte** fielen die Preise wieder etwas. Gute Sechswochenferkel kosteten kaum 18 ℳ, trotzdem der Bestand des Marktes nur gering und die Zahl der auswärtigen Händler bedeutend war. Von Beginn bis zum Ende des Marktes bewegte sich der Handel in sehr ruhigem Tempo.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch, 25. August.

Auftrieb 174 Schweine und 3665 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; Preise gedrückt. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 59 bis 71 ℳ, 5 bis 6 Monat alt, Stück 44 bis 58 ℳ, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 31 bis 43 ℳ, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 19 bis 30 ℳ, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 12 bis 18 ℳ.

Die Direktion des Magerviehhofes.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 29. August:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Beushausen.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Amtswoche: Pastor Beushausen.

Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.
Oldorf. Gottesdienst um 11 Uhr.
Wüppels. 2½ Uhr Gottesdienst (nicht 10 Uhr).

Katholische Kirche.

8 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt und Predigt.
2½ Uhr: Andacht.

Wettervoraussage

für Sonnabend, 28. August.

Vorwiegend schwache Nordwestwinde, geringe Wärmeänderung, trocken, teilweise heiter, strichweise neblig.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 25. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Landwirts Heinrich Janßen, Lübbenhausen,
2. der Ww. Thorwächter, Wüppels,
3. der Frau Ww. Hedmerich, Coldewei.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 24. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Wirts G. Seetzen, Wiefels, auf der Weide bei Wiefels,
2. des A. Gerdes, Wiefels, auf 2 Weiden bei Wiefels,
3. des J. F. Harms, Doppelei,
4. des H. Hicken, Horumersiel, auf dem von ihm gepachteten Landstücke im Elisabethgroden, bei Dauenstrift,
5. des Bernh. Willms, Depenhausen, auf der Weide bei Pakens,
6. des E. v. Thünen, Jever, auf der Weide südlich von Westrum,
7. des Fritz Gerken zu Buschhausen.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 25. August 1915.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen nachstehender Besitzer ist erloschen:

1. Th. Heyen, Benlesstede,
2. Rentner Schröder, Klein-Ostiem,
3. H. Busma, Sillenstede, auf einer Weide bei Wulfswarfe,
4. B. Janßen, Breddewarden,
5. W. B. Wolff, Aurich, auf 2 Weiden am Alten-Deich, Sande,
6. Arb. Henschken, Sanderahm,
7. M. Bath, Sanderahm,
8. H. Harms, Jever, Weide beim Zollhaus, Gemeinde Sande,
9. E. Hoting, Salzengroden,
10. G. Ihnken, Sengwarden,
11. Onken, Fedderwarden, auf einer Weide im Fedderwarder-Groden,
12. J. Hicken, Anzetel,
13. E. Gerdes, Westerhausen,
14. J. Eilers, Cleverns,
15. J. Herzog, Haddien,
16. J. Minssen, Cleverns,
17. B. Remmers, Utters.

Mücke.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.

Jever, 19. August 1915.

Als Kommissionäre gemäß der Bundesratsbekanntmachung vom 28. Juni d. Js. über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 sind folgende Herren für die nachstehend beschriebenen Bezirke bestellt worden:

1. Getreidehändler Gustav Mammen, Altgarmssiel;
   Nördlich der Linie: Chaussee Middoge-Tettens-Oldorf-Gammens-St. Jooster Mühle und Hohenstief,
   ausgenommen
   Neu-Augustengroden, Friedrich-Augustengroden, Sophiengroden.
2. Getreidehändler Ludwig Minssen, in Firma Wilh. Minssen, Jever:
   Neu-Augustengroden, Friedrich-Augustengroden, Sophiengroden
   und
   den Bezirk westlich u. nördlich der Linie: Schoost-Kloster-Siebetshaus-Jever, Hooksieler Tief bis Nadorst, Chaussee bis Sillenstede-Sengwarden-Inhausersiel bis an die Linie zu 1.
3. Getreidehändler Josua Weinstein, Jever:
   Den übrigen Teil des Amtsverbandsbezirks.

Diese Kommissionäre besorgen auch den Ankauf von Hafer und Gerste.

Für leere Säcke zum Dreschen haben die Landwirte selbst zu sorgen. Für etwaige von den Kommissionären bezogene Leihsäcke ist für den Sack und Tag 1/2 Pfg. Miete zu zahlen.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 27. August 1915.

Verkauf von **Schweinefleisch und geräuchertem Speck** am 28. ds. Mts. wie am letzten Sonnabend.

Urban.

Stadtratssitzung

Dienstag den 31. August nachm. 5 Uhr im Rathause.

Tagesordnung wie für die am 26. ds. Mts. ausgefallene Sitzung bekanntgemacht.

Auf Artikel 25 § 1 der revidierten Gemeinde-Ordnung wird hingewiesen.

Jever, 26. August 1915.

Der Vorsitzende.
Ommen.

Vermischte Anzeigen.

Immobilverkauf in Cleverns.

Die Erben des Chausseewärters Johann Gerdes in Cleverns haben mich beauftragt, ihre zu Cleverns belegene, zzt. von dem Maurer Angelbeck bewohnte

Häuslingsstelle

mit Antritt auf 1. Mai 1916 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Beim Hause befindet sich ein schöner Obst- und Gemüsegarten.

Oeffentlichen Verkaufstermin habe ich angesetzt auf

Sonnabend den 28. August 1915 nachmittags 6 Uhr

im Joh. Martens Wirtshaus in Cleverns, und werden Kaufliebhaber freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit bin.

Jever, 1915 August 25.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Zu verkaufen

ein junger Terrier, echter Rattenfänger und wachsam.

Frau R. Meiners.
Wiarder-Alten-Deich,
Post Wiarden.

Kaufe fortwährend

Schlachtvieh

aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.

Oldorf. Eil. Prull.

Beste Ferkel

hat zu verkaufen
Brantsstätte. Wilken.

Kleehen-Verkauf.

Der Landwirt Eilert Hillers zu Schreiersort bei Waddewarden läßt

Montag den 30. August 1915 nachmittags 6 Uhr

auf seinen daselbst in der Nähe der Chaussee belegenen Ländereien

5 1/2 Matten gut geratenen Klee in Hocken

— bei Abteilungen —

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Waddewarden. Gustav Albers.

Mehdeverkauf bei Jever.

Auf meinen Ländereien am Moorlandswege beim Dünkagel werde ich

Montag den 30. August ds. Js. nachmittags 4 Uhr

die gut besetzte

Mehde von 23 Matten

— zweiten Schnitt —

in Abteilungen öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

M. U. Minssen,
Jever.

Habe 2 allerbeste

Enterbeester

(Herdbucheltern) zu verkaufen.
Hohenkirchen. Chr. Dekena.

Aelteres leichtes

Arbeitspferd

(Schimmel) zu verkaufen.
Emil Christians Ww.
Hammshausen.

Ein schweres reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.
Jever. G. Werdermann.

Schöne 5 Wochen alte

Ferkel und Läuferschweine

zu verkaufen.
Helmstede. W. von Cölln.

5 Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen **Rastede.**
Abbikenhausen.

Im Auftrage anzukaufen gesucht

guterhaltene Bettstellen.

Kinderbettstellen nicht ausgeschl.
Angebote mit Preisangabe sind zu richten an **Eibe Hinrichs.**
Berd.-Alten-Deich, Post
Carolinensiel, Ostfriesland.

Im Auftrage suche ich in der Nähe einer Bahnstation ein

Privathaus mit Garten

anzukaufen. Angebote baldigst erb.
Waddewarden. Gustav Albers.

Suche **abgekalbte Kühe,** sowie im September **kalbende,** aber nur **durchseuchte.**
Feddwd.-Grod. A. Popken.

Zu vermieten ein gut möbliertes **Zimmer.**
Drostenstraße 6.

Zu vermieten zum 1. November ds. Js. eine

Arbeiter-Wohnung

an einen zuverlässigen Arbeiter.
Moorwarfen. Brader.

Kleine 3 räum. **Oberwohnung** an junges Ehepaar oder alleinstehende Frau mit einem Kind zu vermieten. B. Hedden.
Oestringfelde.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Ein Aufruf zur Leistung von Beiträgen für die „Nationalstiftung" ist durch die Presse mehrfach veröffentlicht. Der unterzeichnete Bezirksausschuß für Amt und Stadt Jever macht ergänzend bekannt, daß Beiträge außer von seinen Mitgliedern auch von den Herren Geistlichen und Gemeindevorstehern entgegen genommen werden sowie auch auf das Konto Nr. 845 „Nationalstiftung" der Filiale Jever der Oldenburgischen Landesbank eingezahlt werden können.

Jever, den 1. Mai 1915.

Mücke, Amtshauptmann. Dr. Urban, Bürgermeister.
Dr. med. Minssen, Medizinalrat.

Sauberes, gesundes und kinderliebes

junges Mädchen,

zirka 16 bis 18 Jahre alt, für kleineren Haushalt gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 75.

Gesucht ordentliches

Mädchen

zum 1. September.
Fr. Meyer.
Wilhelmshaven, Gökerstr. 27 II.

Suche für mein Mündel (Mädchen, 35 Jahr) eine passende Stelle. Hausarbeit und leichte Gartenarbeit kann sie verrichten. Etwas Kostgeld kann gegeben werden.

Zimmermstr. M. Gerdes,
Wiefels b. Jever.

Arbeiter

gesucht für dauernde Beschäftigung.
Brauerei Fettköter.

Tüchtiger Kontorist od. Kontoristin gesucht.

Bedingung: **Gewandtheit in Kurzschrift und Schreibmaschinenschrift.**

Angebote unter G. V. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann,

zwei Jahre in der Landwirtschaft tätig, sucht umständehalber anderweitig Stellung bei vollem **Familienanschluß** und gegen Gehalt. Offert. erbet. u. A. B. Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Balata- und Kamelhaar-Treibriemen in jeder Breite stets vorrätig bei **Georg Baumeister, techn. Geschäft,** Oldenburg i. Gr. Tel. 757.

Tomaten

empfiehlt billigst
Gärtnerei W. Detert,
Jever.

Primol

zum Antrieb von Motoren für landwirtschaftliche Zwecke empfiehlt
Wittmund. **H. Siemsen.**

Empfehle zum Sonntag prima fettes

Rind- und Hammelfleisch.

Heidmühle. H. Schild.

Kartoffeln.

Empfehle eine Partie extra schöne Speisekartoffeln (Julinieren), so weit der Vorrat reicht, zu 6 Mark den Zentner.

Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Baby-Ausstattungen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Best. gr. Kristallz., Brot- u. f. Zucker, f. Wein- u. Einmacheessig, Einmachehilfe, Korke, Lack u. Kapseln empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Karten vom Kriegsschauplatz:

vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,40 Mk.,
vom russischen 1,50 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
vom österreichisch-serbischen 0,80 Mk.
vom Balkan u. Kleinasien 0,80 Mk.,
vom italienischen 1,40 Mk.
zu haben in der Buchhandlung
Buchhdlg. C. L. Metteker & Söhne.

J. F. Janßen, Jever, Mühlenstr., empf. Kartoffelmehl Pfd. 35 Pfg, friesische Grütze Pfd. 50 Pf., Weizen- u. Maisgries, Reisgries, Maizena, Hafer- u. Gerstenflocken, besten ost. Sago, Maniokamehl ohne Brotkarte zu haben 10 Pfd. für 4,80 Mk., Perlgraupen, Reis- und Hafermehl.

Magermilch

kostet im September **5 Pfg.**

Bestellungen bis zum 29. August erbeten.

Molkereigenossenschaft Neuende,
e. G. m. u. H.

Empfehle

frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch

zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

☛ Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw.

in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert durch die
Buchdruckerei
C. L. Metteker & Söhne.

Danksagung.

Für die sehr vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm so herben Verlust sagen innigen Dank
Wilhelm Janßen u. Söhne
nebst Angehörigen.
Tengshausen.

Landesbibliothek Oldenburg